

Ohnmacht, Angst und Wut

Der Raub der Menschenwürde

„Das ist im System nicht vorgesehen!“ Diese Antwort auf eine Frage oder Bitte weckt beim Fragenden ein Gefühl der Ohnmacht, weil sich die Verantwortlichen hinter einem anonymen System verstecken, was bei Gebildeten Erinnerungen an Kafka weckt, bei Laien die Angst, wie man denn nun sein berechtigtes Anliegen durchsetzen könne, oder, falls das abgelehnt wird, eine große Wut, die sich dann aber nicht an den Verantwortlichen entlädt, weil man an die nicht heran kommt, sondern an irgend einem Mitmenschen, der für diese Wut gar nichts kann.

Das Gefühl des Kontrollverlustes, dass man hilflos irgend welche Mächten ausgeliefert ist, an die man nicht heran kommt, oder die über einen bestimmen, ohne einen zu kennen, ist eine schwere Kränkung, so ähnlich, wie eine Vergewaltigung oder wenn man grundlos zusammen geschlagen wird. Es wird einem die menschlichen Würde genommen.

Man liegt dann unter Umständen nachts wach und grübelt, was man denn falsch gemacht habe, oder wie man sein Problem doch noch lösen könne. Dass einfachere Menschen dann meinen durch Gewalt könnten sie ihr Schicksal wieder in den Griff bekommen, die sie dann an Behördenmitarbeitern oder Unbeteiligten auslassen (Vandalismus), ist verständlich, aber keine Lösung. Eine Lösung könnte nur sein diese kränkenden Ursachen zu bekämpfen. Dazu würde gehören, dass die Regierungen der Wirtschaft einen klaren Handlungsrahmen diktieren, der solche Fehler bestraft. Doch statt dessen scheint – auch dank Big Data und Rankings – die Ohnmacht des Einzelnen gegenüber Wirtschaftsinteressen eher zu wachsen.

Auch die Arbeitsverdichtung ist daran nicht unschuldig, denn dadurch, dass Viele unter Druck sind, beschränken sie sich nur noch auf das, was sie unbedingt erledigen müssen, weil sie sonst in Arbeit ertränken. Dadurch gibt es immer mehr Vorgänge, für die sich niemand mehr zuständig und verantwortlich fühlt. Damit wächst die Zahl der Vorfälle bei denen sich jemand hilflos gegenüber einem übermächtigen System ausgeliefert fühlt und die Ohnmacht, die Angst und die Wut wachsen weiter.

Tieferer Grund ist, dass die Wirtschaft nicht mehr dem Menschen dient sondern Gewinne als oberstes Ziel gelten. Alles Menschliche wird nur noch als Kostenfaktor, oder als Einnahmequelle betrachtet. Dass der Mensch davon lebt, dass er mit anderen Menschen zusammen arbeitet, mit anderen Menschen handelt, für andere Menschen eintritt, kurz sich als soziales Wesen zeigt und erlebt, das wird vernachlässigt und führt zu einer immer unmenschlicheren Gesellschaft, deren Spannungen noch dadurch angeheizt werden, dass sie nicht gerecht ist, sonder gespalten in eine kleine Gruppe, die immer reicher wird und eine Gruppe von fast der Hälfte der Bürger, die immer ärmer wird. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese Spannung so groß wird, dass sie die Gesellschaft zerreißt. Die Wut derer, die man ihrer Menschenwürde beraubt, wächst täglich.